

Abschlussbericht

Schuljahr 2023/24

1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Evangelisches Gymnasium Nordhorn	Gymnasium	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Bernhard-Niehues-Straße 51	48529	Nordhorn
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
E. Hoffmann F. Scheele		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
Jahrgang 7/8 / 11	Geschichte, Biologie, Chemie, Erdkunde, Informatik	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
Projektgruppe 7/8	16 Schüler*innen	
Arbeitsgruppe 11	8 Schüler*innen	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
Kreis- und Kommunalarchiv Landkreis Grafschaft Bentheim (Herr Lonnemann) Stadt Nordhorn (Herr Dr. Uricher) Stadtmuseum Nordhorn (Frau Höppner) BUND Ortsverband Grafschaft Bentheim (Herr Oppel) LIST-Bau (Schmitt)		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt Schädliche Umwelteinflüsse)		

Partnerschule (Name, Ort)		

Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Die NINO AG – Ein Textilunternehmen schreibt Stadtgeschichte?
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
<p>Über das Förderjahr hinweg haben unsere Schüler*innen zwei Projektansätze verfolgt:</p> <p>Die Schüler*innen des Projektkurses 7/8 haben den Schwerpunkt „Klukkerhafen“ weiterverfolgt und sich mit dem denkmalgeschützten Ensemble rund um das Kanalsystem beschäftigt. Die Schüler*innen hatten das ambitionierte Ziel, den Hafen sowohl für die Schule als auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, den historischen Kontext des Hafens sichtbar zu machen und die Gestaltung insgesamt im Sinne von Ökologie und Nachhaltigkeit fortzuführen.</p> <p>Dieses Ziel setzten die Schüler*innen an mehreren Projekttagen um: Es wurden in Absprache mit dem BUND Ortsverband weitere Pflanzungen heimischer Obstbäume und Wildstauden vorgenommen, Trockensteinmauern und Hochbeete angelegt. Im Zuge von kleineren Vandalismusschäden wurden Ausbesserungen vorgenommen. Des Weiteren rückte das Pumpenhaus selbst in den Fokus. Es wurde zusammen mit der Stadt Nordhorn ein Umbauplan für den Innenbereich erarbeitet und erste Maßnahmen (Entfernen des alten Teppichs etc.) angegangen. In dem zweiten Ansatz untersuchten unsere Schüler*innen aus dem Jahrgang 11 fortführend das weitere NINO-Areal und damit die Geschichte des gleichnamigen Textilunternehmens. Dadurch wurde das eigene Schulgelände</p>

zum Forschungsschwerpunkt, da das denkmalgeschützte Rohgewebelager heute als sogenannter „Altbau“ unseren Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 Platz bietet. Da die Gruppe langfristig auch ein Modell auf Basis virtueller Realität zu entwickeln gedachte, nahmen wir Kontakt zum Ingenieurbüro LIST Bau Nordhorn und dem Architekturbüro Potgeter auf, um Unterstützung bei diesem Vorhaben zu erhalten. LIST Bau sagte zu, dass sie über die entsprechenden Programme verfügen und sich dazu bereit erklären würden, unseren Schülerinnen und Schüler in einem Workshop die Grundlagen vorzustellen, um sie in der Folge auch bei den weiteren Schritten anzuleiten. Wir bekamen in diesem Zusammenhang auch die benötigten Zugangsdaten für Schullizenzen.

Die Arbeit an den Interviews fand in diesem Schuljahr in gleicher Weise Fortsetzung und sechs weitere Zeitzugeinterviews konnten umgesetzt werden. Hierbei war vor allem das Interview mit Herrn Dr. Stockert per Videokonferenz interessant, der aus Sicht des damaligen Vorstandes von der Abwicklung des Unternehmens zu berichten wusste, welche bis heute vielfach und kontrovers – gerade auch von den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – diskutiert wird. Alle Interviews sind inzwischen hochgeladen und geschnitten, da derzeit noch die Nutzungsrechte geprüft werden, sind diese aber noch nicht öffentlich gelistet.

In den drei Projektwochen nahm das Modell zunehmend Gestalt an. Nahezu das gesamte Areal ist modelliert, alle Bauelemente haben maßstabsgetreu ihren passenden Platz erhalten, Detailelemente werden noch am PC entwickelt und eingearbeitet. Da die Arbeit an diesen beiden Projektschwerpunkten sehr zeitaufwändig war, hat die Projektgruppe den Startschuss für das VR-Modell in das Schuljahr 2024/25 verlegt. Kurzfristig ergänzt wurde nach Absprache mit allen Kooperationspartnern der Aufbau einer Homepage, damit alle Arbeitsergebnisse hier zusammengestellt werden können. Da der Aufbau der Seite soeben erst stattgefunden hat, steckt diese noch in den Kinderschuhen.

Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist ebenfalls inzwischen auf die Arbeit der Projektgruppe aufmerksam geworden: Unter dem Titel „Campus Berufliche Bildung“ (CBB) plant eine vom Landkreis zusammengestellte Arbeitsgruppe, einen Bildungscampus in Nordhorn zu gestalten, welcher innovative und vielfältige Lernräume für alle Schulen des Landkreises eröffnet. Unsere Projektgruppe soll hier als Pilotprojekt fungieren und die angedachten Strukturen ausprobieren. Derzeit wird daher nach leerstehenden Räumlichkeiten in der Stadt gesucht, die von der Projektgruppe genutzt werden könnten.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Im Bezug auf den Klukkerthafen, also vor allem auf das denkmalgeschützte Hafenbecken, sollten die Schüler*innen den Planungs- und Bauprozess des Hafens recherchieren, da dieser 1903 mit den behördlichen Schreiben, Hinweisen auf Kostenbeteiligungen, den Auftragsausschreibungen, den Kostenaufstellungen und Planungsskizzen detailliert dokumentiert ist. Darauf aufbauend sollten sie mithilfe von Photographien, Zeitungsberichten, Interviews etc. die sich alsbald wandelnde Nutzung des Hafens nachvollziehen und bis in die Gegenwart dokumentieren, um für sich Pläne einer künftigen und damit zeitgemäßen Nutzung und Inwertsetzung dieses denkmalgeschützten Bereichs zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollten sich die Schüler*innen auch mit den gängigen Nachhaltigkeitszielen auseinandersetzen und diese in ihren Planungen berücksichtigen.

Mit Blick auf das NINO-Areal, bei welchem vor allem das Rohgewebelager, die Verwaltung und der NINO-Hochbau als denkmalgeschützte Gebäude im Fokus stehen, sollten die Schüler*innen die Dimensionen und Bereiche des Fabrikgeländes zur Entstehungszeit recherchieren und fortsetzend die weitere Entwicklung des Fabrikkomplexes dokumentieren. In diesem Zusammenhang sollten die Besonderheiten der Industriearchitektur des frühen 20. Jahrhunderts erforscht werden. Da nicht von allen Sheddachhallen oder auch vom Kesselhaus die Baupläne noch vorhanden sind, sollten die Daten für die Modellierung aufgrund von Brandschutzplänen und Fotografien ermittelt bzw. errechnet werden. Diesbezüglich sollte die Recherche zum allgemeinen Stil und den damit verbundenen Innovationen des Industriearchitekten Philipp Jakob Manz, der mit dem Großteil der Bauten auf dem NINO-Areal beauftragt worden war, helfen. Weiterführend sollte auch das Innere, also das Leben in den Fabrikhallen, möglichst mehrdimensional erforscht werden und Produktionsprozesse und -abläufe in der Textilindustrie sollten nachvollzogen werden können, um die Folgen heutiger Textilindustrie und den Strukturwandel in diesem Sektor zu verstehen.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)
Unsere Schüler*innen haben sich durch die Recherche in den Archiven, die entsprechende Fachliteratur sowie die Zeitzeug*inneninterviews überaus differenzierte Kenntnisse zur prägenden Zeit der Textilindustrie in ihrem Heimatort im Allgemeinen und zur Industriearchitektur im Speziellen erarbeitet. So können sie nun nachvollziehen, warum Nordhorn die Stadt geworden ist, in der sie heute leben. Zu diesen Ergebnissen sind sie mit Blick auf die Vorgehens- und Arbeitsweise auf höchst eigenständige Weise gelangt. Im Rahmen der Begabtenförderung wurden die ausgewählten Schüler*innen in Projektwochen und zu Einzelstunden vom Unterricht freigestellt und von den betreuenden Lehrkräften in dieser Zeit begleitet. Ihnen wurden in der Schule Räumlichkeiten und eine entsprechende Ausrüstung (bspw. 3D-Drucker) zur Verfügung gestellt, zu denen nur sie Zugang hatten und welche sie nach eigenem Zeitplan und Ermessen nutzen konnten.
Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)
Die Projektgruppe „Klukkerthafen“ hat mit den Umbaumaßnahmen im Pumpenhaus begonnen und dieses leergeäumt, insbesondere der Keller mit den alten Wasserpumpen wurde geleert. Das Areal wurde weiter bepflanzt und gepflegt. Ihre Arbeits- und Rechercheergebnisse haben die Schüler*innen mithilfe eines Roll-Ups zusammengefasst. Die Projektgruppe „NINO-Areal“ hat die Arbeit an dem 3D-Modell weitgehend abgeschlossen, eine Ausstellung im Kreis- und Kommunalarchiv wird folgen. Nahezu alle Zeitzeug*inneninterviews sind geschnitten und über einen neuen Youtube-Kanal hochgeladen, die Einverständniserklärungen müssen noch eingeholt werden. Eine Homepage wurde ebenfalls erstellt und wird wie der Instagram-Kanal weiterführend gepflegt.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Projektphasen und Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
Für den Projektansatz „Klukkerthafen“ war vor allem die Realisierung der Projekttag ab März zur gemeinsamen Umgestaltung der Hafenanlage ein Meilenstein, eine besondere „Wir-Erfahrung“, bei der sich der Bereich in seiner Gestalt und auch die öffentliche Wahrnehmung grundlegend verändert haben. Für die Projektgruppe „NINO-Areal“ war die Bereitstellung der Räumlichkeiten (Kreativ-Labor) und der benötigten Arbeitsmaterialien (Rechner mit Tinker-CAD Software und die 3D-Drucker) ein erster Meilenstein, da die Schüler*innen dadurch bei der Modellierung professionell arbeiten konnten. Ein zweiter Meilenstein waren die Projektwochen, im Rahmen derer die Schüler*innen überaus eigenständig und fundiert – ohne Ablenkung durch den Schulalltag – an ihren Ansätzen arbeiten konnten.
Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse
s.o.
Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler
s.o.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)
Die Schüler*innen der Projektgruppe „NINO-Areal“ haben einen Workshop der LIST-Bau zum Thema „Virtuelle Realität“ besucht und lernten die Arbeit mit der entsprechenden Software. Unser Partner kümmerte sich des Weiteren um Schullizenzen für die Software. Herr Dr. Uricher von der Stadt Nordhorn (Publikationen zur Nordhorner Textilgeschichte und Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde), Frau Höppner als Leiterin des Nordhorner Stadtmuseums sowie Herr Lonnemann vom Kreis- und Kommunalarchiv standen bei Fragen zur Verfügung, vor allem ließen sie unseren Schüler*innen die gewünschten Akten, Fotos, Lagepläne etc. zukommen und waren stets ansprechbar.

Herr Oppel vom BUND unterstützte unsere Projektgruppe „Klukkerthafen“ bei der Planung der ökologischen Umgestaltung des Areals, indem er mit den Schüler*innen eine Begehung des Geländes vorgenommen und Pflanzlisten vorgestellt hat.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Dass Denkmale überaus lebensnah sind, die eigene Lebenswelt – häufig unbemerkt – bereichern und nicht nur für Kulturinteressierte zur Betrachtung dienen, ist gewiss eine zentrale Erkenntnis des Gesamtprojekts für unsere Schüler*innen. Sie haben ebenfalls schnell erkannt, dass Denkmale nicht nur zur historischen Befragung einladen, sondern viele verschiedene wissenschaftliche Teildisziplinen miteinander verbinden und die Untersuchung dieser dadurch überaus vielschichtig ist. So beschäftigten sie sich u.a. mit ökologischen Fragen, Landschaftsarchitektur, mathematischen Berechnungen und 3D-Modellierungen.

Ein weiterer zentraler Baustein war, dass unsere Schüler*innen dadurch eine offensichtliche Freude für die Denkmalarbeit entwickelten, da sie diese ganz auf ihre Interessen und Schwerpunkte zuschneiden und in der Folge kreativ, innovativ und produktorientiert arbeiten konnten. So überrascht es heute nicht, dass alle Schüler*innen ihre Arbeit mit dem Ende des Förderjahres nicht beendet haben und diese mit Begeisterung derzeit fortführen.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Neben den Fördermitteln von „denkmal-aktiv“, die wir bspw. für den Kauf von 3D-Druckern und der notwendigen Software eingesetzt haben, unterstützte uns der Förderverein unserer Schule und übernahm weitere Kosten, die durch den Umbau des Klukkerthafens entstanden sind. Das Preisgeld von 750 Euro für den Klimaschutzpreis des Landkreises Graftschaft Bentheim wurde für den Kauf von Pflanzen genutzt.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

s.o.